

Onlinepublikation

herausgegeben von der
Konrad-Adenauer-Stiftung

Viola Neu

Landtagswahl in Thüringen am 13.6.2004

Wesentliche Bestimmungsgründe des Wahlergebnisses

Berlin, Juni 2004

Ansprechpartner:

Dr. Viola Neu
Koordinatorin Wahl- und Parteienforschung
Telefon: 030-26996-506
E-Mail: viola.neu@kas.de

Postanschrift:

Konrad-Adenauer-Stiftung, 10907 Berlin

Das Wahlergebnis¹

Die **CDU** hat die absolute Mehrheit in Thüringen gehalten, auch wenn sie das Ausnahmeergebnis von 1999 nicht wieder erreicht. Sie erhielt 43 Prozent (= 435.188 Wähler) der Stimmen (-8 Prozentpunkte). Die CDU verlor vor allem Stimmen an das Nichtwählerlager. Im Saldo gingen 75.000 ehemalige CDU-Wähler nicht zur Wahl. Während sich der Wähleraustausch mit der SPD die Waage hält (- 6.000 Wähler) hat die PDS am stärksten von ehemaligen CDU-Wählern profitiert. Im Saldo wechselten 18.000 zur PDS. Weitere 12.000 Wähler der CDU stimmten für die FDP und 5.000 für die Grünen. Die sonstigen Parteien gewannen 11.000 ehemalige Wähler der CDU.

Die **SPD** ist der Verlierer der Wahl. 14,5 Prozent der Wähler stimmten für sie (= 146.882 Stimmen). Dies entspricht einem Rückgang von 4,0 Punkten. Damit ist die SPD nach Sachsen, und Sachsen-Anhalt jetzt auch in Thüringen nur noch dritte Kraft. Es ist das zweitschlechteste Ergebnis, das die SPD jemals bei einer Landtagswahl erzielte (das schlechteste Ergebnis war bei der Landtagswahl in Sachsen 1999, bei der die SPD 10,7 Prozent erhielt). 40.000 ehemalige SPD Wähler blieben in Thüringen zu Hause. 14.000 Wähler wechselten zur PDS. An die Grünen verlor die SPD 4.000 und an die FDP 3.000 Wähler.

Die **PDS** hat bei dieser Wahl ihre Position ausgebaut und ist zweitstärkste politische Kraft im Land. 26,1 Prozent der Wähler unterstützen die Partei (= 264.268 Stimmen). Sie gewann 4,8 Punkte hinzu. An das Lager der Nichtwähler gab sie 3.000 Stimmen ab. Von der CDU wechselten im Saldo 18.000 Wähler zur PDS; von der SPD kamen 14.000 Wähler. An die Grünen verlor PDS 2.000 Wähler und 1.000 wanderten zu der FDP.

Die **Grünen** sind erneut an der 5-Prozent-Hürde gescheitert. Sie waren nur von 1990-1994 im Landtag vertreten. Zwar verdoppelten sie ihr Wahlergebnis, aber von einem äußerst niedrigen Ausgangsniveau. Sie erhielten 4,5 Prozent der Stimmen (= 45.660) was einem Zuwachs von 2,6 Punkten entspricht und vergleichbar mit dem Wahlergebnis von 1994 ist. Die Zuwächse kamen von der CDU und der SPD (CDU 5.000 Wähler; SPD 4.000 Wähler) und von der PDS (2.000 Stimmen). Den stärksten Zustrom erfuhren sie aus dem Nichtwählerlager, wo 5.000 Wähler für die Grünen mobilisiert wurden.

Die **FDP** ist ebenfalls wie die Grünen an der 5-Prozent-Hürde gescheitert. Auch sie gehörte nur von 1990-1994 dem Landtag an. Die FDP gewann 2,5 Prozentpunkte hinzu, was einem Anteil von 3,6 Prozent entspricht (= 36.477). In der Wählerwanderungsbilanz zeigen sich Analogien zu den Grünen. Sie konnte von der CDU 12.000 ehemalige Wähler ansprechen und aus dem Nichtwählerlager 5.000 Wähler für sich gewinnen. Von der SPD wechselten 3.000 Wähler zur FDP; von der PDS.

¹Infratest dimap. Landtagswahl in Thüringen am 13. Juni 2004. Bericht von Infratest dimap für die ARD, S. 14 ff. Die Zahlen weichen von der Veröffentlichung im Internet (www.mdr.de) leicht ab.

Motive der Wahlentscheidung und Meinungsklima im Vorfeld der Wahl

Die CDU ist in Thüringen die dominierende Partei, die zum zweiten Mal in Folge mit absoluter Mehrheit regieren kann. Profitiert hat die CDU von dem hohen Ansehen ihres Spitzenkandidaten und Ministerpräsidenten Dieter Althaus und einer positiven Bewertung der Leistung der Landesregierung. Die CDU-Landesregierung erhielt auf der Skala von +5/-5 einen Wert von 0,5. Die beiden Oppositionsparteien hatten ein deutlich geringeres Ansehen. Die SPD kam auf -0,6 und die PDS auf -0,5 (Forschungsgruppe Wahlen, Juni 2004). Unmittelbar vor der Wahl stieg das Ansehen der CDU-Regierung auf einen Wert von 1,0. Aber auch die SPD konnte sich in Thüringen leicht auf 0,0 verbessern, während die PDS im negativen Bereich blieb (-0,1) (Forschungsgruppe Wahlen, Juni 2004). Trotz der positiven Bewertung der Regierung zeigten sich im Vorfeld der Wahlen auch Unsicherheiten und Ambivalenzen. Nach einer Umfrage von Infratest dimap (Juni 2004) hielten 44 Prozent der Thüringer einen Regierungswechsel für wünschenswert, 43 Prozent bevorzugten die Regierungskontinuität. In der Frage der zukünftigen Zusammensetzung der Landesregierung hatte die CDU-Alleinregierung die größte Zustimmung (20 Prozent). 11 Prozent bevorzugten eine große Koalition, 10 Prozent sprachen sich für eine bürgerliche Koalition aus. Die öffentliche Debatte um eine schwarz-grüne-Koalition stieß nicht auf das Wohlwollen der Thüringer. Nur 2 Prozent hätten ein solches Regierungsmodell bevorzugt (Infratest dimap, Juni 2004).

Die Kandidaten

Das hohe Ansehen und die große Popularität des Ministerpräsidenten Dieter Althaus sicherte der CDU den Vorsprung. 72 Prozent der Thüringer bescheinigten Althaus eine gute Arbeit. Auf der von +5 bis -5 reichenden Skala erhielt er einen Traumwert von 2,1 und liegt damit knapp hinter den hervorragenden Werten, die Bernhard Vogel vorgab (1999: +2,5). Die Mehrheit der Thüringer hätten sich bei der hypothetischen Frage nach der Direktwahl des Ministerpräsidenten für Althaus entschieden. 86 Prozent der CDU-, aber auch 42 Prozent der SPD-Anhänger hätten sich für ihn entschieden. Im Landesdurchschnitt sprachen sich 58 Prozent für den Amtsinhaber aus. Die Spitzenkandidaten von SPD (Christoph Matschie) und PDS (Bodo Ramelow) konnten daran nicht heranreichen. In der SPD Anhängerschaft lagen Matschie und Althaus im Vorfeld der Wahl Kopf an Kopf (43 Prozent: Matschie; 42 Prozent: Althaus), in der PDS-Anhängerschaft hätten sich 50 Prozent für Ramelow und 34 Prozent für Althaus entschieden. Kurz vor der Wahl war die Unterstützung für Matschie in der eigenen Anhängerschaft leicht angestiegen (50 Prozent), jedoch weit hinter den Werten, die Spitzenkandidaten sonst in ihren Anhängerschaften haben, zurückgeblieben. Althaus galt gegenüber seinen Herausforderern als der eindeutig tatkräftigere, glaubwürdigere, sympathischere und kompetentere Kandidat (Forschungsgruppe Wahlen, Juni 2004).

Problemlösungskompetenzen

Bei den wichtigsten Themen in Thüringen (Arbeitslosigkeit: 80 Prozent; Wirtschaftslage: 10 Prozent) konnte sich die CDU klar vor den Oppositionsparteien positionieren. 32 Prozent sprachen der CDU bei dem Thema Arbeitsmarkt die Problemlösungskompetenz zu (SPD: 9 Prozent; PDS: 5 Prozent). Im Themenfeld Wirtschaft trauten 38 Prozent der CDU eine bessere Lösung zu (SPD: 7 Prozent;

PDS: 3 Prozent). Bei dem drittichtigsten Thema Schule/Bildung konnten die Oppositionsparteien jedoch zur CDU aufschließen. Hier waren 22 Prozent der Ansicht, dass die CDU die größeren Kompetenzen hätte; 20 Prozent vermuteten dies bei der SPD und 16 Prozent bei der PDS. Doch sind auch hier Anzeichen von Verunsicherung nicht zu übersehen. Bei den Themen Arbeitsmarkt und Wirtschaft benannte die Hälfte der Befragten keine Partei. In der Analyse von Infratest dimap (Bericht von Infratest dimap für die ARD vom 13. Juni 2004) kristallisiert sich ein widersprüchlicher Befund heraus. Infratest dimap hebt in der Wahlanalyse hervor, dass diejenigen, die der CDU den Rücken gekehrt haben, vor allem die Themen Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik anführten, die aber im Gegenzug für die Wähler wiederum die wichtigste Rolle gespielt haben. Aufschlussreicher ist hier die Frage nach dem Gewicht, das Kandidat, Thema und Parteibindung für die Wahlentscheidung hatten. Hier zeigt sich, dass die CDU in erster Linie aufgrund ihrer inhaltlichen Positionierung und wegen ihres Kandidaten gewählt wurde. Langfristige Überzeugungen und Bindungen spielten hingegen nur eine untergeordnete Rolle. Dies gilt allerdings auch für die anderen Parteien. Wobei für die Wähler der Grünen, der PDS und der FDP die Orientierung an Themen größer ist als bei den Volksparteien und die Bedeutung von Kandidaten und langfristiger Bindung schwächer ist.

Unterschiede zwischen der Landtags- und Europawahl

Im Unterschied zur Europawahl ist das Abschneiden der SPD bei der Landtagswahl in Thüringen jedoch nicht nur mit „Gegenwind“ aus Berlin oder einer Abstrafung der SPD zu erklären. Die SPD im Land wurde wesentlich besser beurteilt als die Bundesregierung, die von den Thüringern nur einen Wert von -1,4 (Forschungsgruppe Wahlen, Juni 2004) zugewiesen bekam. Auch spielte die Bundespolitik – anders als bei der Europawahl – nicht die dominante Rolle bei der Wahlentscheidung. Während die Mehrheit bei der Europawahl bundespolitische Wahlmotive anführte, standen in Thüringen landespolitische Motive im Vordergrund. 55 Prozent der Thüringer gaben an, dass für sie landespolitische Überlegungen für die Wahlentscheidung wichtiger sind. Für 39 Prozent standen bundespolitische Motive im Vordergrund (Forschungsgruppe Wahlen, Juni 2004). Doch hatte die SPD weder personelle noch inhaltliche Perspektiven zu bieten. Nach der Analyse von Infratest dimap war ein Grund für die Abkehr der Wähler von der SPD die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit, die aus Sicht der Wähler nicht befriedigend beantwortet wurde. Aber auch in den Feldern Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik gelang es der SPD nicht, zu überzeugen.

Die Motive der Wahlentscheidung in Thüringen unterscheiden sich deutlich von den Wahlmotiven bei der Europawahl. Die Europawahl steht zum einen für das Abstrafen der SPD-geführten Bundesregierung, zum anderen zeigt sich eine Protest- und Denkwortmentalität, die an die beiden Volksparteien adressiert ist und sich vor allem in der Wahl der Klein- und Splitterparteien ausdrückt. Bundespolitische standen vor europapolitischen Erwägungen. Davon profitierte die Union. In Thüringen wurde die SPD zwar ebenfalls abgestraft, aber nicht nur wegen der Bundes- sondern gerade auch wegen ihrer schlechten landespolitischen Performance. Dies nützte der PDS. Die CDU-Regierung konnte dem eigene Kraft und Kompetenz und einen über die Parteigrenzen hinweg angesehenen Kandidaten entgegensetzen.

Anhang
(Tabellen und Grafiken)

Amtliches Endergebnis der Landtagswahl in Thüringen 2004

Quelle: Statistisches Landesamt Thüringen

Erfassungsstand 3226 von 3226 Wahlbezirken
 Wahlberechtigte 1.958.041
 Wähler 1.053.556
 Wahlbeteiligung 53,8%

Nr.	Partei	Wahlkreisstimmen			Landesstimmen			Sitze im Landtag
		ungültige Stimmen		53 348	ungültige Stimmen		42 978	
		gültige Stimmen		1 000 208	gültige Stimmen		1 010 578	
		von den gültigen Stimmen entfielen auf:			von den gültigen Stimmen entfielen auf:			
Stimmen	%	Sitze	Stimmen	%	Sitze			
1	CDU	428 151	42,8	39	434 088	43,0	6	45
2	PDS	296 325	29,6	5	263 717	26,1	23	28
3	SPD	172 060	17,2	-	146 297	14,5	15	15
4	GRÜNE	42 295	4,2	-	45 649	4,5	-	-
5	BSU	-	-	-	2 135	0,2	-	-
6	GRAUE	-	-	-	8 509	0,8	-	-
7	REP	-	-	-	19 797	2,0	-	-
8	FDP	51 664	5,2	-	36 483	3,6	-	-
9	Fr. Wähler	-	-	-	26 302	2,6	-	-
10	KPD	-	-	-	1 842	0,2	-	-
11	NPD	943	0,1	-	15 695	1,6	-	-
12	ödp	1 097	0,1	-	2 317	0,2	-	-
13	ODAD	-	-	-	4 400	0,4	-	-
14	VIBT	-	-	-	3 347	0,3	-	-
15	Sonstige 1)	7 673	0,8	-	-	-	-	-

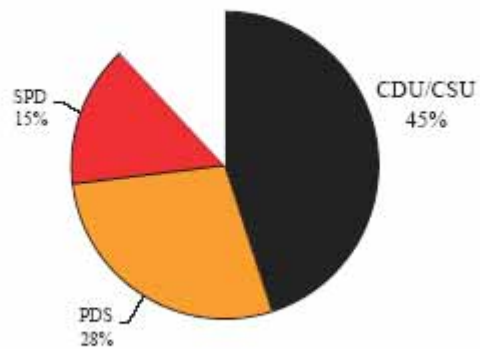
1) Einzelbewerber

Sitzverteilung im Landtag

	CDU/CSU	PDS	SPD	Sitze gesamt
1994	42	17	29	88
1999	49	21	18	88
2004	45	28	15	88

Sitzverteilung im Thüringer Landtag 2004

Quelle: Statistisches Landesamt Thüringen



Gewählte Direktkandidaten Landtagswahl Thüringen 2004

Quelle: Statistisches Landesamt Thüringen

Erfassungsstand 3226 von 3226 Wahlbezirken
 Wahlberechtigte 1.958.041
 Wähler 1.053.556
 Wahlbeteiligung 53,8 %

Wahlkreis		Gewählte Direktkandidaten		Wahlkreis- stimmen
Nr.	Name	Name, Vorname	Partei	%
1	Eichsfeld I	Althaus, Dieter	CDU	74,1
2	Eichsfeld II	Tasch, Christina	CDU	56,7
3	Nordhausen I	Primas, Egon	CDU	41,7
4	Nordhausen II	Zeh, Klaus Dr.	CDU	41,2
5	Wartburgkreis I	Grob, Manfred	CDU	39,9
6	Wartburgkreis II / Eisenach	Köckert, Christian Erhard	CDU	40,1
7	Wartburgkreis III	Bergemann, Gustav Werner	CDU	43,3
8	Unstrut-Hainich-Kreis I	Kretschmer, Thomas	CDU	49,7
9	Unstrut-Hainich-Kreis II	Lehmann, Annette	CDU	41,5
10	Kyffhäuserkreis I	Grüner, Günter	CDU	39,4
11	Kyffhäuserkreis II	Holbe, Gudrun	CDU	46,9
12	Schmalkalden-Meiningen I	Heym, Michael	CDU	44,3
13	Schmalkalden-Meiningen II	Goebel, Jens Prof. Dr.	CDU	37,5
14	Gotha I	Reinholz, Jürgen	CDU	49,8
15	Gotha II	Groß, Evelin	CDU	40,7
16	Sömmerda I/ Gotha III	Sklenar, Volker Dr.	CDU	49,2
17	Sömmerda II	Carius, Christian	CDU	43,7
18	Hildburghausen I	Krapp, Michael Dr.	CDU	43,5
19	Sonneberg I	Zitzmann, Christine	CDU	45,1
20	Hildburghausen II/ Sonneberg II	Worm, Henry	CDU	43,4
21	Suhl/ Schmalkalden-Meiningen III	Leukefeld, Ina	PDS	42,6
22	Ilm-Kreis I	Jaschke, Siegfried	CDU	44,5
23	Ilm-Kreis II	von der Krone, Klaus	CDU	41,2
24	Erfurt I	Ramelow, Bodo	PDS	38,6
25	Erfurt II	Panse, Michael	CDU	34,2
26	Erfurt III	Walsmann, Marion	CDU	36
27	Erfurt IV	Thierbach, Tamara	PDS	37,6
28	Saalfeld-Rudolstadt I	Günther, Gerhard	CDU	44
29	Saalfeld-Rudolstadt II	Stauch, Harald	CDU	41,8
30	Weimarer Land I/ Saalfeld-Rudolstadt III	Mohring, Mike	CDU	45,9
31	Weimarer Land II	Lieberknecht, Christine	CDU	53,3
32	Weimar	Krause, Peter Detlef Dr.	CDU	37,9
33	Saale-Orla-Kreis I	Wetzel, Siegfried	CDU	38
34	Saale-Orla-Kreis II	Schugens, Gottfried	CDU	41,5
35	Saale-Holzland-Kreis I	Fiedler, Wolfgang	CDU	48,7
36	Saale-Holzland-Kreis II	Rose, Wieland	CDU	43,5
37	Jena I	Seela, Reyk	CDU	30
38	Jena II	Trautvetter, Andreas	CDU	32,8
39	Greiz I	Emde, Volker	CDU	47,8
40	Greiz II	Krauße, Horst	CDU	43,1
41	Gera I	Jung, Margit	PDS	38,5
42	Gera II	Hausold, Dieter	PDS	41
43	Altenburger Land I	Schröter, Fritz	CDU	40,1
44	Altenburger Land II	Gumprecht, Christian	CDU	43,2

Gewählte Landeslistenbewerber Landtagswahl 2004

Quelle: Statistisches Landesamt Thüringen

Erfassungsstand	3226 von 3226 Wahlbezirken
Wahlberechtigte	1.958.041
Wähler	1.053.556
Wahlbeteiligung	53,8 %

Partei	Name	Listenplatz
CDU	Arenhövel, Johanna	9
CDU	Diezel, Birgit	2
CDU	Schipanski, Dagmar Prof. Dr.	5
CDU	Schneider, Michael	21
CDU	Schwäblein, Jörg	22
CDU	Wehner, Wolfgang	33
PDS	Bärwolff, Matthias	24
PDS	Berninger, Sabine	23
PDS	Blechs Schmidt, André	22
PDS	Buse, Werner	10
PDS	Enders, Petra	21
PDS	Fuchs, Ruth Dr.	9
PDS	Gerstenberger, Michael	14
PDS	Hahnemann, Roland Dr.	18
PDS	Hauboldt, Ralf	20
PDS	Hennig, Susanne	5
PDS	Huster, Mike	6
PDS	Kaschuba, Karin Dr.	11
PDS	Klaubert, Birgit Dr.	2
PDS	Kummer, Tilo	8
PDS	Kuschel, Frank	12
PDS	Lemke, Benno	26
PDS	Naumann, Kersten	13
PDS	Nothnagel, Maik	16
PDS	Scheringer-Wright, Johanna	25
PDS	Sedlacik, Heidrun	15
PDS	Skibbe, Diana	27
PDS	Sojka, Michael	7
PDS	Wolf, Katja	19
SPD	Bausewein, Andreas	10
SPD	Becker, Dagmar	7
SPD	Doht, Sabine	9
SPD	Döring, Hans-Jürgen	6
SPD	Ehrlich-Strathausen, Antje	12
SPD	Gentzel, Heiko	5
SPD	Höhn, Uwe	3
SPD	Künast, Dagmar	14
SPD	Matschie, Christoph	1
SPD	Ohl, Eckhard	8
SPD	Pelke, Birgit	2
SPD	Pidde, Werner Dr.	11
SPD	Pilger, Walter Lothar	15
SPD	Schubert, Hartmut Dr.	13
SPD	Taubert, Heike	4

Stimmabgabe in Bevölkerungsgruppen

Quelle: Infratest dimap, Wahltagsbefragung 1999 und 2004

	CDU		PDS		SPD		Grüne		FDP	
	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.
Endergebnis	43	-8	26,1	4,8	14,5	-4	4,5	2,6	3,6	2,5
18 - 24	38	-9	21	2	12	-1	10	6	5	3
25 - 34	42	-8	21	-2	15	1	8	4	6	5
35 - 44	41	-8	25	4	11	-7	5	2	5	4
45 - 59	45	-6	27	3	13	-5	4	2	4	3
60 und älter	44	-10	29	8	19	-4	3	3	1	0
Bildung										
hoch	37	-9	29	3	16	-2	7	4	4	3
mittel	46	-4	23	2	12	-6	3	2	4	3
niedrig	47	-10	26	9	15	-5	3	2	3	2
Tätigkeit										
Arbeiter	42	-6	26	5	12	-6	3	2	3	3
Angestellte	44	-5	25	2	14	-4	6	3	4	3
Beamte	55	-5	12	-1	16	4	5	1	5	4
Selbstständ.	58	-11	13	-3	8	-2	7	5	6	4
Rentner	44	-9	29	8	20	-3	3	2	2	1
in Ausb.	35	-11	23	4	14	-1	10	5	7	5
Arbeitslose	32	-11	36	8	9	-6	3	2	5	3

*hoch: Abitur/Hochschule/Uni; mittel: Mittel-/Realschule; niedrig: Kein Abschluß/Volks-/Hauptschule

Wählerwanderungsbilanz Landtagswahl Thüringen 2004

Quelle: Infratest dimap Wahlberichterstattung

Landtagswahl Thüringen am 13.6.2004

Wählerwanderung LTW 1999 → LTW 2004

Absolutwerte	CDU_99	PDS_99	SPD_99	Grüne_99	FDP_99	Andere_99	Nichtwähler_99	Erstwähler	Zugezogene	Summe
CDU_04	321.000	7.000	16.000	1.000	2.000	3.000	50.000	21.000	14.000	435.000
PDS_04	25.000	141.000	24.000	1.000	1.000	4.000	52.000	12.000	5.000	265.000
SPD_04	22.000	10.000	74.000	2.000	0	1.000	22.000	6.000	9.000	146.000
Grüne_04	6.000	3.000	6.000	12.000	0	1.000	7.000	4.000	6.000	45.000
FDP_04	14.000	2.000	3.000	1.000	5.000	1.000	7.000	3.000	1.000	37.000
Andere_04	14.000	5.000	5.000	1.000	1.000	27.000	23.000	7.000	3.000	86.000
Nichtwähler_04	125.000	55.000	62.000	2.000	2.000	28.000	541.000	98.000	30.000	943.000
Gestorbene	43.000	17.000	18.000	1.000	1.000	3.000	40.000	0	0	123.000
Weggezogene	21.000	8.000	6.000	1.000	0	4.000	64.000	0	0	104.000
Summe	591.000	248.000	214.000	22.000	12.000	72.000	806.000	151.000	68.000	2.184.000

Wählerstromkonto CDU**Wählerstromkonto PDS**

	Zustrom	Abstrom	Saldo		Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit				Austausch mit			
				CDU	25.000	7.000	18.000
PDS	7.000	25.000	-18.000	SPD	24.000	10.000	14.000
SPD	16.000	22.000	-6.000	Grüne	1.000	3.000	-2.000
Grüne	1.000	6.000	-5.000	FDP	1.000	2.000	-1.000
FDP	2.000	14.000	-12.000	Andere	4.000	5.000	-1.000
Andere	3.000	14.000	-11.000	Summe ü. Parteien	55.000	27.000	28.000
Summe ü. Parteien	29.000	81.000	-52.000				
Nichtwähler	50.000	125.000	-75.000	Nichtwähler	52.000	55.000	-3.000
Erstwähler/Verstorb.	21.000	43.000	-22.000	Erstwähler/Verstorb.	12.000	17.000	-5.000
Zu-/ Fortgezogene	14.000	21.000	-7.000	Zu-/ Fortgezogene	5.000	8.000	-3.000
Wählerströme insg.	114.000	270.000	-156.000	Wählerströme insg.	124.000	107.000	17.000
Wählerstamm	321.000	321.000		Wählerstamm	141.000	141.000	
Wählerstimmen 04 und 99	435.000	591.000	-156.000	Wählerstimmen 04 und 99	265.000	248.000	17.000

Wählerstromkonto SPD

	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit			
CDU	22.000	16.000	6.000
PDS	10.000	24.000	-14.000
Grüne	2.000	6.000	-4.000
FDP	0	3.000	-3.000
Andere	1.000	5.000	-4.000
Summe ü. Parteien	35.000	54.000	-19.000
Nichtwähler	22.000	62.000	-40.000
Erstwähler/Verstorb.	6.000	18.000	-12.000
Zu-/ Fortgezogene	9.000	6.000	3.000
Wählerströme insg.	72.000	140.000	-68.000
Wählerstamm	74.000	74.000	
Wählerstimmen 04 und 99	146.000	214.000	-68.000

Wählerstromkonto GRÜNE

	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit			
CDU	6.000	1.000	5.000
PDS	3.000	1.000	2.000
SPD	6.000	2.000	4.000
FDP	0	1.000	-1.000
Andere	1.000	1.000	0
Summe ü. Parteien	16.000	6.000	10.000
Nichtwähler	7.000	2.000	5.000
Erstwähler/Verstorb.	4.000	1.000	3.000
Zu-/ Fortgezogene	6.000	1.000	5.000
Wählerströme insg.	33.000	10.000	23.000
Wählerstamm	12.000	12.000	
Wählerstimmen 04 und 99	45.000	22.000	23.000

Wählerstromkonto FDP

	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit			
CDU	14.000	2.000	12.000
PDS	2.000	1.000	1.000
SPD	3.000	0	3.000
Grüne	1.000	0	1.000
Andere	1.000	1.000	0
Summe ü. Parteien	21.000	4.000	17.000
Nichtwähler	7.000	2.000	5.000
Erstwähler/Verstorb.	3.000	1.000	2.000
Zu-/ Fortgezogene	1.000	0	1.000
Wählerströme insg.	32.000	7.000	25.000
Wählerstamm	5.000	5.000	
Wählerstimmen 04 und 99	37.000	12.000	25.000

Wählerstromkonto Andere

	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit			
CDU	14.000	3.000	11.000
PDS	5.000	4.000	1.000
SPD	5.000	1.000	4.000
Grüne	1.000	1.000	0
FDP	1.000	1.000	0
Summe ü. Parteien	26.000	10.000	16.000
Nichtwähler	23.000	28.000	-5.000
Erstwähler/Verstorb.	7.000	3.000	4.000
Zu-/ Fortgezogene	3.000	4.000	-1.000
Wählerströme insg.	59.000	45.000	14.000
Wählerstamm	27.000	27.000	
Wählerstimmen 04 und 99	86.000	72.000	14.000